

Poština plaćana v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Juričeva ulica 4. Telefon 26

Besugspresse:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen 21.—
 Durch Post 20.—
 Ausland, monatlich 30.—
 Einzelnnummer Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens drei Monate einzuweisen. In beantwortende Briefe ohne Rücksicht, werden nicht berücksichtigt. Informativmaßnahmen in Maribor bei der Administration der Zeitung: Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Roma Company, in Zagreb bei der Zeitung "Nedeljnik", in Wien bei einer Angestellten.

Nr. 56

Maribor, Donnerstag den 10. März 1927

ISK 67. Jahrg.

Gewitterwolken über dem Quarnero

Italienische Truppenkonzentration an der jugoslawischen Grenze

Beograd, 9. März. Die heutige „Politika“ meldet aus Fiume, daß die Umgebung von Fiume und die Küste des Quarnero von großen italienischen Truppenkontingenten besetzt worden sei. Das Blatt berichtet, daß die italienischen Militärbehörden in Fiume eine

außerordentliche Aktivität an den Tag legen. Die jugoslawisch-italienische Grenze ist in der vergangenen Nacht von höheren italienischen Offizieren kontrolliert worden. Italienische Truppen aller Gattungen durchziehen manifestierend die Stadt.

Ende der Budget-Generaldebatte

Beograd, 9. März. Nachdem die Voranschlagsdebatte bereits so gut wie beendet ist, dauerte die heutige Sitzung nicht länger als 40 Minuten. Gleich nach der Erledigung der Protokollformalitäten ging das Haus zur Abstimmung über die grundsätzliche Genehmigung des Voranschlags über. An der Abstimmung beteiligten sich 260 Abgeordnete. Davon stimmten 151 für und 109 gegen den Voranschlag. Nachmittags beginnt die Spezialdebatte über den Voranschlag der Obersten Staatsverwaltung, der Pensionsfonds und der Staatsschuldenverwaltung.

Der Finanzausschuß trat heute vormittags zu einer Sitzung zusammen, in der die Ergänzungsvorschläge zu den Etats mehrerer Ministerien genehmigt wurden.

Nach der Stupsitzung wurde eine Konferenz der Odmänner der parlamentarischen Fraktionen einberufen, die sich auf Wunsch der Regierung mit der Frage der Abkürzung der Spezialdebatte zu beschäftigen hatte, nachdem die Regierung die Annahme des Staatsvoranschlags bis zum 1. April gesichert haben möchte. Die Vertreter der Oppositionsparteien erklärten, die Opposition werde in der Stupsitzung von dem Recht, welches die Geschäftsordnung ihr einräumt, ganzen Gebrauch machen. Da auf diese Weise die Spezialdebatte zum gesetzlich vorgeschriebenen Termin nicht werde beendet werden können, ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die Regierung zum Budgetprojektorium greifen müssen.

Interessante Neußerungen Chamberlains

Die Genfer Beratungen

Berlin, 9. März. Einer Washingtoner Meldung zufolge hat die amerikanische Regierung England und Japan zu einer Dreimächtekonferenz über die Abrüstung zur See eingeladen, die im Anschluß an diese Völkervereinigung, keinesfalls aber nach dem 1. Juni d. J. stattfinden sollte.

Genf, 8. März. Der englische Außenminister Chamberlain hat heute nachmittags in seinem Hotel die Vertreter der Weltpresse empfangen und ihnen eine Reihe grundsätzlicher Erklärungen über die englische Politik abgegeben. Er gab einleitend seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß sich bei den gegenwärtigen Beratungen in Genf kaum große Schwierigkeiten ergeben werden und erklärte weiter, man erwarte von einer Zusammenkunft so vieler Staatsmänner eine neue Politik oder eine neue Entwicklung der Politik. Was England anlangt, so verfolge sie seit mehr als 2 Jahren stets die Politik des Friedens. Seit die gegenwärtige englische Regierung im Amt ist, erklärte Chamberlain, verfolge sie die Politik, die jetzt den Namen Locarno-Politik trägt. Jede Entspannung in den internationalen Beziehungen, so sagte Chamberlain mit deutlicher Anspielung auf Deutschland und Polen, ist uns immer willkommen und wer eine Politik des

Friedens verfolgt, wird stets unsere Unterstützung und unsere Sympathien genießen.

Auf eine Anfrage wegen der englischen Politik in China widerholte Chamberlain, England anerkenne durchaus, daß die Verträge mit China veraltet sind, wir erwarten aber — so fuhr er fort —, daß China von selbst die nötigen Reformen in Gesetzgebung und Verwaltung zum Schutz der Fremden einführen wird. Dann erst wird England in der Lage sein, freiwillig seine Vorrechte aufzugeben. Die Vorbedingung für uns ist aber, daß ein China vorhanden ist, mit dem wir auf einer wirklich zivilisierten Grundlage verhandeln können.

Auf die Frage, wie gegenwärtig die englisch-russischen Beziehungen aussehen, antwortete Chamberlain laut und kräftig: Sehr schlecht! Die gegenwärtigen Beziehungen zwischen uns und Sowjetrußland lassen sehr viel zu wünschen übrig. Schließlich erklärte Chamberlain auf eine direkte Anfrage, daß er niemals einen Verkehr unternommen habe, eine Liga gegen Sowjetrußland zustande zu bringen.

Berlin, 9. März. Steseemann hatte Dienstag nachmittags eine halbstündige Unterredung mit Chamberlain, nachdem er sich vorher mit Vanderveelde

ausgesprochen hatte. Wie verlautet, wurde dabei hauptsächlich das Saarproblem erörtert. Die erste Begegnung mit dem polnischen Außenminister findet Mittwoch statt. Man nimmt an, daß auch der Warschauer deutsche Gesandte sowie der polnische Gesandte in Maribor daran teilnehmen wird.

Genf, 9. März. Der Völkervereinigung trat Dienstag vormittags nur zu einer kurzen Sitzung zusammen. Der Rat genehmigte einen Beschluß, dem zufolge noch im heutigen Herbst eine Konferenz für die Kontrolle der privaten Rüstungsindustrie zusammenzutreten soll.

Genf, 9. März. Der Völkervereinigung hat einen Unterausschuß mit der Aufgabe betraut, noch im Laufe dieser Tage eine Reihe von Vorschlägen zur Lösung der Minderheitenfrage in Oberschlesien auszuarbeiten.

Russisch-italienische Verstimmung

Rom, 9. März. Ministerpräsident Mussolini unterbreitete heute dem Ministerrat den Entwurf zur Ratifikation des Pariser Vertrages mit Rumänien, demzufolge Bessarabien von Seiten Italiens dem Königreich Rumänien als definitiver Besitzstand zuerkannt wird. Der Ministerrat hat diesen Entwurf genehmigt. Die Unterbreitung dieses Entwurfs wurde vom Wunsche befehle, einen Vertrag, den Italien bereits paraphiert hatte, nicht länger zu verzögern. Die Verzögerung wird halbamtlich auf opportunistische Motive abgeleitet.

Rom, 9. März. Mussolini hat den Beschluß des Ministerrates dem hiesigen rumänischen Gesandten mitgeteilt. Die gleiche Mitteilung ist auch dem russischen Vertreter Amenejew zugegangen. Der rumänische Ministerpräsident General Averescu sprach in einer an Mussolini gerichteten Depesche den Dank Rumäniens für die erwiesene Freundschaft aus.

Genf, 8. März. Wie die Schweizerische Depeschengeneratur aus guter Quelle erfährt, wurde die soeben von Italien ratifizierte Konvention über Bessarabien seinerzeit zwischen Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan und Rumänien abgeschlossen. Durch die Konvention sollte Rumänien der Besitz Bessarabiens garantiert werden. Damit sie in Kraft treten konnte, war die Ratifikation von drei Mächten notwendig, Frankreich und Großbritannien hatten bereits ratifiziert. Mit der Ratifikation durch Italien tritt also die Konvention in Kraft.

Berlin, 9. März. Mit Rücksicht auf den Schritt Italiens wird die Komposition einer Note an Italien richten, in der der Entschluß darüber Ausdruck verleiht wird, daß Italien entgegen den Versicherungen Scialojas Wortbruch begangen habe.

Die italienische Presse schreibt, daß Italien unter dem Drucke Großbritanniens gehandelt habe, welches Rußland einen Schlag zu versetzen wünscht.

Beograd, 9. März. Der Minister des Äußeren Dr. Ninko Perić gab dem Berichterstatter der „Zbependence Rumoin“ ein Interview, in dem er sich für das Festhalten an der Politik der Kleinen Entente ausspricht. Der Minister erklärte, die Staaten der Kleinen Entente seien gezwungen, dieselbe Politik zu treiben, weil ihre Interessen identisch seien.

Die Wirren in China

Berlin, 9. März. (Radio.) Die „Postische Zeitung“ schreibt, daß die Einnahme Schanghai durch die Kantonesen Peking bedroht. Der Fall Entschows ist stündlich zu erwarten, wodurch dann die Eisenbahnverbindung Nanjing—Schanghai unterbrochen wäre.

Die Unstimmigkeiten in der kantonesischen Regierung werden ganz offensichtlich. Es wurden bereits Versuche gemacht, die russischen Berater auszuweisen.

London, 8. März. Die Kantontuppen haben Anking, die Hauptstadt der zu ihnen übergebenen Provinz Anhwei erreicht und halten jetzt die Richtung auf Nanjing. Die Einnahme dieser Stadt würde das Schicksal Schanghai so gut wie besiegeln. Nach einer unbefestigten Meldung sollen die Kantontuppen die Stadt Entschau, 50 Meilen westlich von Schanghai, bereits genommen haben. In Schanghai ist die Spannung aufs höchste gestiegen. Der Vorsitzende der Arbeitergewerkschaft in Schanghai erließ eine Proklamation mit der Aufforderung, die Arbeit sofort nach Einzug der ersten Kantontuppen in Schanghai niederzulegen.

Kurze Nachrichten

Beograd, 9. März. Svetozar Prčić erklärte ihrem Berichterstatter, seine Fraktion gebe in keiner Weise in eine Regierung mit den Radikalen zu treten.

Berlin, 9. März. Ende März werden die Linienschiffe „Schleswig-Holstein“, „Hessen“ und „Elsass“ sowie die Kreuzer „Nymphen“ und „Amazone“ von Wilhelmshaven aus eine Sommerausbildungsreise nach den atlantischen Inseln unternehmen, bei welcher Gelegenheit die genannte Eskadre auf Madeira, den Kanarischen Inseln und in Lissabon einlaufen wird.

Berlin, 9. März. Pariser Blätterstimmen zufolge ließ der vom französischen Kriegsgericht in Rabat zum Tode verurteilte Fremdenlegionär und frühere Berater Abd el Prims, der deutsche Staatsangehörige Klemm, durch das Berliner Außenamt in Paris ein Begnadigungsgesuch einreichen.

Genf, 9. März. Am 24. August wird in Genf eine vierziggliedrige Konferenz der Direktoren der Tageszeitungen und Agenturen zusammentreten.

Börsenberichte

Zürich, 9. März. (Schlußkurse.) London 25.21 fünfachtel, Newyork 5.19 elf sechzehntel, Paris 20.32 1/2, Brüssel 72.24, Mailand 23.01, Madrid 87.60, Kopenhagen 138.40, Amsterdam 207.95, Berlin 123.23, Wien 73.15, Beograd 9.13, Prag 15.30 1/2, Bukarest 3.10, Budapest 90.80, Warschau 68, Sofia 3.83 1/2.

Zagreb, 9. März. (Schlußkurse.) London 276 bis 276.80, Newyork 56.75 bis 56.95, Paris 222 1/2 bis 224 1/2, Mailand 250.35 bis 252.35, Zürich 10.94 bis 10.97, Amsterdam 22.79 bis 22.85, Berlin 13.494 bis 13.524, Wien 800.40 bis 803.40, Prag 168.30 bis 169.10.

Zagreb, 9. März. (Schlußkurse.) Invest. Anleihe 90 bis 90 1/2, Kriegsentf. 344, Bj. Kreditbank 150 bis 153, Kroat. Komptebant 104 1/2 bis 105 1/2, Erste Kroatische 925 bis 930, Jader Džef 485—500, Triester 418 bis 423, Slavonija 29—31, Bevdje 180 bis 140, Jugobank 103 1/2—104 1/2.

Der russische Minierkrieg gegen England

Maribor, 6. März.

England kämpft augenblicklich an zwei Fronten, einmal in China mit bewaffneter Macht, dann aber gegen einen viel gefährlicheren, weil unsichtbaren Feind, dessen Generalstab in Moskau sitzt, nämlich gegen die bolschewistische Agitation, der vorderhand mit Kanonen nicht beizukommen ist. In beiden Fällen geht es um Großbritanniens Prestige und Weltmacht. Das beweist die Nervosität in England, die zuerst die Aktion in China und jetzt der fruchtlose Notenwechsel zwischen Chamberlain und Litwinow verursacht hat. Da der bolschewistische Einfluß in China die revolutionäre Bewegung angefaßt hatte, ist Rußland eigentlich auch an den chinesischen Verwicklungen schuld. Wenn man bedenkt, daß Sowjetoffiziere in der chinesischen Sibirarmee kämpften u. daß Sowjetagenten das ganze Land überzogen, um den Chinesen weniger kommunistische Ideen als vor allem den Gedanken des Selbstbestimmungsrechtes der Völker in das Gehirn zu hämmern und sie gegen die Fremden aufzureizen, dann erfährt man erst die ganze Tragweite der Moskauer Minierarbeit. Das britische Weltreich soll an allen schwächeren Stellen seiner Welt Herrschaft unterwühlt werden, wie es bisher schon in der Angora-Türkei, in Indien und Ägypten geschehen ist. Bedenklich ist die Planmäßigkeit, mit der Moskau zu Werke geht, mit der es in einer gewaltigen bolschewistischen Hochschule in Samarkand ihre Agenten, diese politischen Mineure, gründlich ausbildet. Aus der Tatsache, daß Chamberlain in seiner Note auf alle diplomatischen Ermahnungen verzichtete, läßt sich deutlich erkennen, wie schwer die Erbitterung gegen Rußland in England ist und welchen gefährlich hohen Grad die Spannung in beiden Ländern erreicht hat. Und doch hat, was ja bei den kühl berechnenden Briten nicht anders zu erwarten war, der gemäßigste Standpunkt einstweilen gesiegt und es ist nicht zum vollständigen Bruch mit Moskau gekommen, um nicht zu allen übrigen Unannehmlichkeiten auch noch den britischen Handel zu schädigen und Rußland durch einen Abbruch der Beziehungen aller außenpolitischen Rücksichtnahmen ganz zu entheben.

Rußland, das seinen Aspirationen auf die bolschewistische Weltrevolution gerade augenblicklich intensiver denn je nachzugehen scheint, hat seine Angriffe auf das ausgedehnte Weltreich Englands konzentriert und England hat die zweifelhafteste Ehre, den Generalrepräsentanten der kapitalistischen Weltordnung spielen zu müssen. Daß es sich in dieser Rolle nicht wohlfühlt, liegt auf der Hand und daher ist Chamberlain in Genf bereits auf der Suche nach Kampfgenossen und will, wie es heißt, ein gemeinsames englisch-französisches diplomatisches Vorgehen entwerfen, etwa in Form einer gemeinsamen Note an Moskau. Ja, Chamberlain soll sogar versucht haben, Stresemann in irgendeiner Form an englisch-russischen Streit zu interessieren.

England sucht also krampfhaft die agitatorischen Streitkräfte Rußlands auf andere Wege abzutun. Denn die ungeheure Provandatätigkeit, die die Bolschewisten in China und in Afghanistan entfalten, soll auch von der Nord- und Nordwestgrenze her Indien bedrohen, wie der indische Oberkommandierende vor einigen Tagen erklärte.

Stresemann ist sicher ein zu diplomatischer Kopf, als daß er sich in das englisch-russische Resonanz irgendwie einlassen würde. Deutschland könnte bei einer kriegerischen Austragung des Konfliktes leicht in eine passive Rolle gedrängt werden und zwischen die kämpfenden geraten. Für einen solchen Fall ist es aber heute zu ungenügend gewappnet.

Dr. W. L.

Direktorale Ethik

I. Ich kenne einen Fabrikdirektor, für den das Unternehmen jährlich 105.000 Din an Einkommensteuer zu entrichten hat. Der Mann hat 12.000 Dinar Monatsgehalt und bezieht, die reichlich rund 20.000 Dinar gerechnet, monatlich rund 2.000 Dinar. Er hat so ziemlich alles, was schlechthin zum Standard des »high life« benötigt wird. Nur eines nicht: Seele, Herz . . .

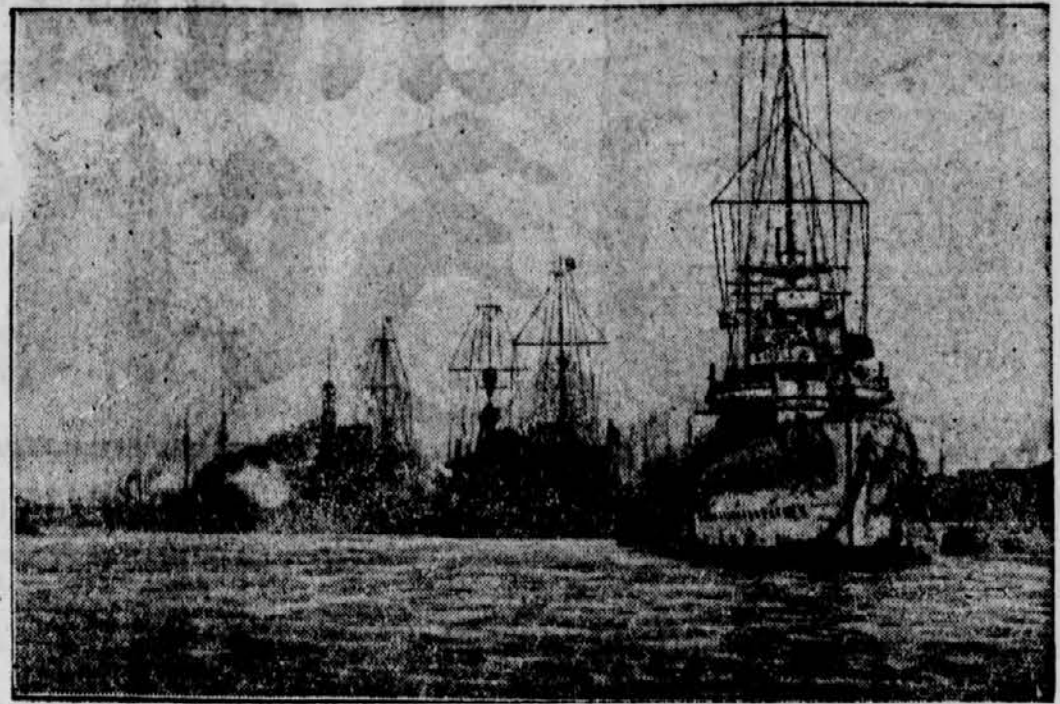
II. Ein Beamter dieses Unternehmens — es zählt zu den rentabelsten Großindustrien des Kreises — darf für das Entgelt von 1500 Dinar den ganzen Tag und bis Mitternacht zwei Kanzleikräfte ersetzten. Ein Vater von fünf Kindern. Jedes Ansuchen des dahinter Familienvaters um eine kleine Gehaltserhöhung wird abschlägig beschieden. »Na, dann müssen Sie sich anderswo umsehen. Ich kann Ihnen prinzipiell nicht mehr geben . . .« Der Herr Direktor riskiert keinen Federstrich für den armen Teufel. Und mehr wird von ihm nicht verlangt. Das ist direktoriale Ethik.

III. Der Herr Direktor liebt aber Hunde. Eines Tages verletzte sich eines der Tiere und er schickte es, bange um sein Schicksal, zu einem Spezialisten. Der Fuß des Hündchens wurde sogar röntgenisiert. Was tut man nicht alles! . . . Und dann wurde Wert darauf gelegt, in der Presse die freudige Mitteilung erscheinen zu lassen, daß der »kleine Patient« auf dem Wege der Besserung ist.

Und dieser Herr Direktor hat es wirklich zustande gebracht, das Unglaubliche: Er schickte einmald durch Arbeitsüberbürdung im Unternehmen lungenleidend gewordenen Beamten, der ins Krankenhaus gebracht werden mußte, die Kündigung prompt terminiert ins . . . ein trauriger Durch, ein Würgen in der Luftröhre . . . Blut . . . und er hatte ausgelitten. Er war erledigt. Wird der Vater von fünf Kindern auch diesen Weg antreten müssen?

Scarabaeus.

Internationale Kriegsflotte vor Schanghai



Englische, amerikanische und japanische Schlachtschiffe, die zum Schutze der Fremdenstadt entsandt sind.

Nachrichten vom Tage

Das katastrophale Erdbeben in Japan

London, 8. März. »Daily Express« meldet aus Tokio, daß bei dem Erdstoß über 100 Menschen den Tod gefunden haben. Kobe und Osaka sind ohne Beleuchtung. Alle Verbindungen sind unterbrochen. Die Brände in beiden Städten konnten eingedämmt werden. In Osaka wurden 11 Personen getötet und 92 verwundet. Der Marinestützpunkt Misaki steht in Flammen. Mehrere Dörfer wurden zerstört. Die Stadt Kofu mit 32.000 Einwohnern steht völlig in Flammen.

Wie die »Westminster Gazette« aus Tokio meldet, sind bei den infolge des Erdbebens in Osaka ausgebrochenen Bränden 110 Personen ums Leben gekommen und 110 verletzt worden. Beim Einsturz einer Spinnerschiff in Osaka wurden neun Personen getötet und 25 verletzt. In der Nähe von Anaru ist eine Eisenbahnbrücke eingestürzt.

Tokio, 8. März. Das gestrige Erdbeben scheint so stark gewesen zu sein wie das im Mai 1925. Zahlreiche kleinere Städte sind ganz oder teilweise zerstört. Mehrere hundert Personen haben den Tod gefunden.

London, 8. März. Nach einer Meldung der »Evening News« aus Tokio ist die Zahl der Opfer der Erdbebenkatastrophe weitest größer, als die ersten Meldungen vermuten ließen. So zählt man in Kofu etwa nach einer Meldung des dortigen Polizeipräsidenten 1082 Tote und 1000 Verletzte, in

Mineyama 1000 Tote und 600 Verletzte; in Osaka dagegen geringe Zahl der Toten und Verwundeten. Man zählt hier 40 Tote und 60 Verletzte. Nach einem Telegramm der »British United Press« aus Tokio steht die Stadt Totori in Flammen. Man zählt dort 1400 Tote. Zwei Drittel der Stadt Kumiyama sind ebenfalls durch Feuerbrunst zerstört worden.

Tokio, 8. März. Nach einer Mitteilung des Ministeriums des Innern sind infolge des Erdbebens in Osaka und Saka 40 Personen ums Leben gekommen. Abgesehen von der völligen Zerstörung von 18 Häusern und weiteren Beschädigungen an 32 Häusern ist der materielle Schaden nicht unbeträchtlich. Dagegen soll die Stadt Mineyama vollständig zerstört sein.

Tokio, 8. März. Die Gesamtzahl der Opfer des Erdbebens in der Provinz Tan werden auf über 1000 geschätzt. Aus Flugzeugbeobachtungen geht hervor, daß zwei Drittel der Stadt Mineyama durch Feuer zerstört werden sind.

t. Weitere Fabrikereichterungen zum Besuche der Adriaüber. Wie aus Beograd berichtet wird, hat der Verkehrsminister angeordnet, daß Kinder, die mit ihren Familien an die Adria reisen, nur 25% des Fahrpreises bezahlen.

t. Professor Wagner-Jauregg — Nobelpreislaureat. Wien, 7. März. Der Professor für Nervenheilkunde und Psychiatrie, Dr. Julius Wagner-Jauregg, vollendet

Lotte Lobenstreit

Roman von Erich Ebenstein.

(Urheberrecht d. Stuttgarter Romanzentrale E. Adermann, Stuttgart.)

33 (Nachdruck verboten.)

15. Kapitel.

Lotte und ihr Mann saßen am Strand und malten eifrig wie jeden Morgen. Sie lebten nun über zwei Jahre auf der Insel und wohnten in Anacapri in derselben Mietwohnung, die Koblyk vor 50 Jahren als junger Maler bewohnt hatte und die durch einen merkwürdigen Zufall gerade frei geworden war, als sie nach Capri kamen.

In der deutschen Malerkolonie waren sie allgemein geliebt und geachtet, obwohl sie ungewöhnlich zurückgezogen lebten. Aber Lottes Schönheit, ihr starkes Talent, die ihr bereits schöne Erfolge gebracht, und der anerkannte Ruf, den Koblyk als Landschaftsmaler in der ganzen Kunstwelt genoss, hatten sie gegen ihren Willen nun zum Mittelpunkt gemacht und man wetteiferte förmlich, ihnen bei jeder Gelegenheit zu beweisen, wie sehr man sie schätzte und wie gern man ihnen näher getreten wäre . . . wenn sie es nur gewollt hätten.

• Viel trug natürlich dazu auch der geheimnisvolle Reiz bei, der ihre Ehe in den Augen anderer umschwebte.

Eine so bildschöne, liebreizende Frau, an der alles den Stempel unberührter Mädchenhaftigkeit trug, und der weißhaarige Greis — mußte es nicht die Neugier aller erwecken?

Liebe konnte diesen Bund doch nicht geschlossen haben? Und doch schienen beide Teile zufrieden, lebten in ungewöhnlich herzlichem Einverständnis miteinander und Frau Lotte schien taub und blind für die Huldigungen, die andere, jüngere Männer ihr darbrachten.

Denn natürlich gab es unter Einheimischen und Fremden viele, die ihre Schönheit anzog und die sich sagten, es könne doch nicht allzu schwer sein, das Herz dieser jungen Frau, das unendlich dem alten Manne an ihrer Seite gehören könnte, zu gewinnen . . .

Daß trotzdem bisher nicht der kleinste Schatten eines Mißtrauens sich an Lottes Namen geheset, rechneten ihr besonders die Frauen hoch an.

Lotte mischte eben auf ihrer Platte Ultramarinblau und Olivgrün. Dann aber ließ sie den Pinsel sinken und starrte verträumt auf das Meer hinaus, das sich im Sonnenglanz des Morgens vor ihr ausdehnte.

Ja, es war schön hier! Diese Klüfte mit den bunten Segelbooten, den weißen Jachten, stolzen Dampfern, den rotbraunen Fischereiboote aus Malta und den vereinzelt Kriegsschiffen dazwischen, die alle über die Klüfte, blühenden Klüfte saßen, aus dem

garten Blau der Ferne kommend oder darin verschwindend . . .

In der Ferne der Hafen von Neapel mit seinen freundlichen Häusern, den Gärten und Villen, der aussah wie ein schimmerndes Perlenkollier, das Königin Meer angetan, um ihre Schönheit noch strahlender erscheinen zu lassen. Daneben die majestätische Rauchsäule des Vesuvs.

In den Gärten blühte der Frühling. Traurhaft schön war neben dem blauen Meer da draußen das andere, bunte, zarte am Land, das Meer der Blüten.

Und doch . . . Lottes feines Gesichtchen nahm plötzlich einen melancholischen Ausdruck an. Daheim war es doch noch tausendmal schöner! Auch dort regte sich nun wohl schon der Frühling in den ersten Tannennädeln und auf den Wiesen, wo der Lenzwind den Schnee fortwuschte und der Lenz die Schneeglocken, Himmlschlüssel und Narzissen pflanzte. Und in den Bächen rauschten aufgeregte milchweiße Schmelzwässer und in den Obstbäumen stieg der Lebenssaft und rundete die Knospen zu glänzenden braunen Knötchen! Und da und dort sammelte wohl auch ein Falter durch die herbstliche Luft. Und die Vögel sangen so wunderschön und die Berge in ihren grünen Wäldern standen so ernst und feierlich um das Erlsbachertal wie Märchenwunder, das man lachen und weinen hätte mögen vor Glück inmitten all der blühenden Pracht . . .

Ich, und Mutter daheim säuberte mit Haune wohl schon das Haus und suchte die Eier zusammen zum Buntfärben und bereit über den Festbraten und die Osterbrote! Denn sicher kamen zu Ostern Wisgrills und Bertie . . .

Ob Bertie nun froh war, daß das Stückchen ei aus dem Hause war? Ob er wohl manchmal noch an die arme Lotte dachte, an der er immer so viel zu tabeln gefunden?

Nicht ein Wort hatte sie von ihm gehört in all der langen, langen Zeit, die ihr manchmal wie eine Ewigkeit erschien. Nicht ein einziges Mal hatte er ihr einen Gruß geschickt . . . nie hatten Mutter und Friedel seiner erwähnt in ihren Briefen.

Die bunten Segel draußen auf dem leuchtenden Meer verschwammen mit einemmal zu einem farblosen Chaos vor Lottes Augen, die sich mit Tränen gefüllt hatten.

Wie schante sie sich heimlich oft nach der Heimat!!! Nur eine einzige kurze Stunde wieder dort sein können, all das wiedersehen, was Tag und Nacht ihre Gedanken beschäftigte . . .

Ganz ruhig und still würde sie sitzen, wenn Bertie sie auch schalt, und so glücklich sein dabei, ach . . . unendlich glücklich! Es war ja doch so süß gewesen, wenn er sie dabei mit seinen klaren, glänzenden Augen angeblickt und wenn er gar freundlich gelächelt hatte dazu, dann war es das Himmelreich auf Erden gewesen . . .

(Fortsetzung folgt.)

bete gestern sein hundertstes Lebensjahr. Wie in medizinischen Kreisen verlautet, soll der Jubilar für den diesjährigen Nobel-Preis für Medizin in Vorschlag gebracht werden.

t. Neue Bezeichnung einer Station. Die Station Bugenica an der Strecke Maribor-Dravograd heißt von nun ab Bugenica-Muta.

t. Falsche Zwei-Dinarstücke. Wie aus Neufaz berichtet wird, sind dort falsche, aus Blei hergestellte Zwei-Dinarstücke im Verkehr aufgetaucht.

t. Kongreß der jugoslawischen Geometer. Am 7. April d. J. findet in Beograd der Landeskongreß der jugoslawischen Geometer statt.

t. Eine kroatische Adelsfamilie am Aussterbestat. Wie bereits berichtet, ist in Paris im Alter von 44 Jahren der zweite und letzte Sohn Elemer des Grafen Dr. Bozidar Pejacevic gestorben. Im Juni 1922 verschied der älteste Sohn Marko an Scharlach, am selben Tage die Tochter Norma, zwei Monate später aber noch der 18 jährige jüngste Sohn.

t. Die ersten Kredite für die slowenischen Selbstverwaltungen. Die Finanzdelegation für Slowenien in Subjama erhielt vom Finanzministerium die Summe von 1.400.000 Dinar als ersten Kreditbeitrag für die beiden Kreisverwaltungen Sloweniens. Die Summe wird so verteilt, daß beiden Kreisverwaltungen je 700.000 Dinar überwiesen werden.

t. Tödlicher Auto-Unfall. Am 6. d. ereignete sich in der Nähe von Novi Brdas in der Wojwodina ein Auto-Unfall, bei dem der Subboticaer Kaufmann F r i e d m a n n das Leben einbüßte. Das Auto stürzte in einen Straßengraben, überschlug sich und begrub den Kaufmann Friedmann u. seinen Freund unter sich. Der Chauffeur blieb unverletzt und wurde bis zur Feststellung des Sachverhaltes in Haft gesetzt.

t. Errichtung einer Wasserleitung in Sibeni. Das Volksgesundheitsministerium hat der Stadtgemeinde Sibeni den Betrag von 300.000 Dinar als Beitrag für den Bau der Wasserleitungsanlagen überwiesen. Das Finanzministerium hat für den gleichen Zweck die Summe von 200.000 Dinar aufgebracht.

t. Der Komet Pons Winneke. Der astronomische Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ berichtet, daß der periodische Komet Pons Winneke, der nach fünf Jahren immer sichtbar und im kommenden Juni unserem Planeten am nächsten sein wird, vom belgischen Astronomen P a n V i e s s e r o e d aufgedeckt wurde. Der Gelehrte hat auch die heutige Lage des Kometen bestimmt. Jetzt ist er nur mit überaus empfindlichen Vergrößerungsinstrumenten verfolgbar, da er 16.

Größe ist. Er nähert sich mit einer Tagesgeschwindigkeit von 2.000.000 Kilometer der Erde und in drei Monaten, vielleicht auch früher, wird er auch mit freiem Auge sichtbar sein. Die gegenwärtige Entfernung Komet-Erde beträgt 131.000.000 Kilometer. Komet-Sonne 263.000.000 Kilometer. Am 27. Juni wird ungefähr folgendes Verhältnis entstehen: 6.000.000 gegen 880.000.000 Kilometer.

t. Kaiser Wilhelm darf nicht nach Deutschland? Eine Berliner Mittagszeitung will erfahren haben, daß in allerletzter Zeit von einer dem Kaiser Wilhelm nachstehenden Seite bei verschiedenen, deutschen, rechtsstehenden Politikern vorsichtig sondiert wurde, ob angesichts der Rechtsregierung in Deutschland Ausflüchten beständen, eine etwaige Rückkehr des früheren Kaisers nach Deutschland zu erörtern. Diese Sondierungen sollen jedoch einen negativen Erfolg gehabt haben, da die meisten der diesbezüglich befragten Persönlichkeiten entweder ausweichend oder gar keine Antwort gaben.

t. Neue Geständnisse der Zigeunerbande Silko. P r a g, 8. März. Die Untersuchung der Greuelthaten der Zigeunerbande bringt immer neue Untaten an den Tag. So hat die Silko-Bande noch weitere vier Morde eingestanden, so daß die Zahl der Opfer bis jetzt auf 16 gestiegen ist.

t. Die Gefangennahme der uruguayischen Flieger. P a r i s, 8. März. Wie das „Journal“ aus Madrid meldet, hat ein Eingeborener des Stammes, bei dem die uruguayischen Flieger gefangen sind, ein Schreiben des Fliegers Parre B o r g e s dem spanischen Kommissär in Kap Jubi überbracht. Der Kommissär meldet, daß die zur Befreiung der gefangenen Flieger eingeleiteten Unterhandlungen einen sehr guten Verlauf nehmen. — Nach einer Meldung des „Matin“ sind die uruguayischen Flieger in der Diktatur bei Puerto Casado eingetroffen, wo sie ihre Befreiung nach Bezahlung des Lösegeldes erwarten.

t. Der fünfte Ehecheidungsprozess der Gräfin Galigni. Aus Paris wird von 6. d. M. gemeldet. Vor der dritten Kammer der Seine ist eine Scheidungslage angestrengt, die von dem gesamten mondänen Amerika mit Spannung verfolgt wird. Es handelt sich um die Prinzessin G a l i g n i, geborene R o d e r, die in Paris am 22. September 1926 in vierter Ehe den gleichnamigen Prinzen, einen jungen Mann von 26 Jahren, geheiratet hatte: zur gleichen Zeit will es das Geschick, daß ihre Tochter aus erster Ehe ebenfalls gegen ihren b r i t t e n Mann die Scheidung beantragt! Der Prozess verspricht in der Tat, so sensationell wie nur möglich zu werden: aus leicht erklärlichen Gründen — die Prinzessin ist steinreich, der Prinz Bettelarm — widersteht sich dieser aus Lei-

bestraften, und der mondäne Advokat C a m p i n h i wird sich bemühen, die „Unansehbarkeit“ der Ehe zu beweisen. Mittels Galigni verfolgt die Tat, gegen sich selber zu plädieren: ihre Flucht aus dem ehelichen Heim in der 5. Avenue, ihre „Verrücktheiten“ in Paris, wo sie rue de la Vierge eine exzentrische Wohnung eingerichtet hat, die Mißhandlungen sogar, die sie ihrem nachteiligen Gatten zuteil werden ließ — das alles stellt in der Tat einen solchen Komplex von Scheidungsgründen dar, daß der Prinz bei seinem Widerstand keine leichte Stellung hat. Seine Frau macht im Uebrigen geltend, daß sie den festen Willen hat, sich zum 6. Male zu verheiraten; und zwar mit dem „Beißer“ des erotischen Hauses in der rue de la Vierge, was unter gewöhnlichen Umständen allein schon genügen müßte, die Scheidung reibungslos durchzuführen.

t. Pferderennen Paris—Biarritz? Vor Wochen erregte die Leistung einer Schwedin großes Aufsehen, die zu Pferd den Weg von Stockholm nach Paris zurücklegte. Ihr Beispiel macht nun in Frankreich Schule; Frau Mary F e r a u d will ein richtiges Pferderennen Paris—Biarritz organisieren, das in diesem Frühling geritten werden soll; zugelassen sind in erster Linie D a m e n ohne Unterschied der Nationalität, und Herren „unter bestimmten Bedingungen“. Mary Féraud beabsichtigt, vor aller Welt die Unterlegenheit der Männer im edelsten aller Sporte darzutun: Wie man versichert, soll sich als eine der ersten Teilnehmerinnen die achtzigjährige Herzogin d'U j è s gemeldet haben.

t. Gattenmord auf dem Heimweg von der Verführung. B u e r, 8. März. Der Bergmann Hoffküh, der sich mit seiner Frau auf dem Heimweg von einem Ehecheidungs termin befand, bei dem sich beide geeinigt hatten, überfiel plötzlich seine Frau hinter rücks und durchschnitt ihr mit seinem Rasiermesser die Kehle.

Kino

KINO »UNION« (früher Bioskop).

Von Mittwoch den 9. bis einschließlich Samstag den 12. März:

N e r o, der Tyrann von Rom.
10 gewaltige Akte aus der römischen Blauzeit. Die ganze damalige Epoche erscheint in diesem mächtigen Filmwerk auf die Leinwand gezaubert. Die einschlägige Kritik stellt diesem Werke das glänzendste Zeugnis aus. Die Träger der Hauptrollen sind dieselben, wie wir sie im erfolgreichen Film „David und Goliath“ gesehen haben. Paulette Duval und Jaques Greillat, die beiden großen französischen Künstler, in den Hauptrollen. Wir sehen ein Massenaufgebot von

Bei fahler, graugelblicher Hautfärbung, Mattigkeit der Augen, üblem Befinden, trauriger Gemütsstimmung, schweren Träumen, Magenschmerzen, Kopfschmerz und Krankheitswahn ist es ratsam, einige Tage hindurch früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser zu trinken. In der ärztlichen Praxis wird das Franz-Josef-Wasser darum vorzugsweise angewendet, weil es die Ursachen vieler Krankheitserscheinungen schonend beseitigt. Es ist in Apotheken und Drogerien erhältlich. 9079

Menschen, den Zirkus, Maximus, Rom in Flammen, den Vulkanausbruch, Kämpfe mit den Löwen in der Arena, Orgien an Neros Hof, Pferderennen usw. Es sei hier ausdrücklich vermerkt, daß dieser Film ein ganz neues französisches Erzeugnis darstellt und die früheren Nero-Filme an Spiel wie Ausstattung gewiß erreicht, wenn nicht gar noch übertrifft. Ein Film, den sich jedermann ansehen muß.

Voranzeige! Sonntag den 13. März kommen Harry L i e b t l e und Renia D e s n i t i in ihrem unerreicht besten Film: „N i g h t e n“.

KINO »APOLO«.

Der Graf und die Ballerine

(im Gasthaus „Zum weißen Ochsen“ in Wien).

Dieser äußerst humorvolle, typische Wiener Film, der auch nach der ersten Seite hin starke Handlung hat, wunderbarlich ausgestattet ist, ist nur mehr bis einschließlich heute Mittwoch den 9. d. zu sehen. Diese Gelegenheit sollte niemand vorbegehen lassen.

Donnerstag zeigt ein erstarriger Schläger ein, und zwar:

„Die keusche Susanne“
ein in Spiel wie Ausstattung gleich hervorragendes Werk, in dem Lilian S a r v e n, die in der „Prinzessin Trulala“ so große Beliebtheit und Erfolg errang, wieder die Hauptrolle hat. Sehen Sie sich die Kellamephotos an!

BURG-KINO.

Die Königin von Moulin Rouge.

Ein lustiges, flott gespieltes Abenteuer mit Ruby Christians in der Hauptrolle. Nur mehr heute Mittwoch den 9. d. zu sehen!

Ab Donnerstag den 10. d. geht der große Schlag der Saison, ein Film von großem Ruf und starkem Erfolg:

Varietees
über die Leinwand. Es ist dies des großen Emil J a n n i n g s und der Cha de P u t t i größter Film, mit überaus starker Handlung. Artisten-Tragödie in sieben Akten. Großartiges Meisterwerk der Berliner „Ufa“. Zirkus-Attraktionen von stärkster Eindringkraft, Abenteuer, Sensationen

Feuilleton

Zur bevorstehenden Beethoven-Feier der Glasbena Matka

Aus B e e t h o v e n s Religiosität floß reine Menschenliebe. Er lebte in einer Zeit, wo die Philanthropie im Grunde aller war und selbst auf dem Throne galt. Alexander der Erste von Rußland, dem Beethoven seine Violinsonate op. 30 gewidmet, war Philanthrop. Damals blühte auch das Freimaurertum in schönster Blüte. Selbst Fürsten waren Brüder. Beethoven gehörte dem Freimaurerorden an. Aus seiner Religion erwuchs also die Liebe zum Menschen. Aber sie verlangte wie der Orden: Die Tat. Das „Hab immer Mut“ im „Fidelio“ fühlte Beethoven im Innersten als Notwendigkeit selber. Mut zum Leben; Kraft ist seine Moral — Freude zum Leben ward zur Aufgabe für den Meister, dem ein ungnädiges Geschick so vieles schon in jungen Jahren geraubt, dem das Leben so manches ver sagt hatte. Wie dies Leben überwinden, übertrumpft wird, das lehrt uns die neunte Symphonie, jener hohe Hymnus an die Freude. Daß der Text von S c h i l l e r kam, gibt dem ganzen Werke noch einen historischen Wert mehr. Die Idee, die geheime Philosophie, welche Beethoven hier zum Ausdruck bringt, trug ihren Flug weit hinaus über seine Zeiten. Unsere und noch viel spätere Geschlechter werden mit dieser Philosophie der Freude das Leben besorgen. Ganz andere „moderne“ Menschen haben wiederum

von der Bejahung des Lebens gelungen — so dithyrambisch, so überzeugend keiner wie Beethoven.

Die „N e u n t e“ führt also mitten ins volle Menschenleben; wenn die „Missa solennis“ himmlisch ist, so ist die „Neunte“ im e d e l s t e n Sinne irdisch.

Sie ist ganz ein Werk des späten Beethovens, aber ihre Wurzeln gehen tief in die Jugendjahre zurück. Schon im Jahre 1792 schrieb F i s c h e n i c h an Charlotte v. Schiller: „Er wird auch Schillers „Freude“, und zwar jede Strophe, bearbeiten.“ In dem Gedicht kommt ein Grundzug von Beethovens Wesen zum Ausdruck, darum besticht ihn die Dichtung so früh. Ein Skizzenbuch der Jahre 1811 und 1812 bringt ein Motiv mit einigen Worten des Gedichtes, die ersten behauenen Bausteine für den e r s t e n S a t z der Symphonie begegnen uns in einem Skizzenbuche, das Beethoven von September 1817 bis Mai 1818 benutzte. Das Hauptthema und einige vorläufige Andeutungen für den zweiten und für den letzten Satz erscheinen darin. Der letzte Satz sollte aber vorerst auch ein F n s t r u m e n t a l s a t z werden. Aus dem Jahre 1822 sind wiederum Skizzen nachzuweisen. Das Adagio (dritter Satz) ruht noch im dunklen Schoße innerer Entwicklung. Aber der H y m n u s a n d i e F r e u d e kommt samt dem Texte ans Licht.

Dann schreibt Beethoven auf: „Symphonie allemande, entweder mit Variation — nach dem Chor: F r e u d e, schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium, — alsdann eintritt, oder auch ohne Variation. Ende der Symphonie mit türkischer Musik und Singchor“. Noch schwankt der Meister, dann setzt sich allmählich der Gedanke des v o k a l e n Finales fest.

Das Manuskript der Symphonie war im Februar 1924 fertig. Das Werk erschien als op. 126 bei Schott und Edhnen in Mainz 1826 und war dem König Friedrich Wilhelm dem Dritten von Preußen gewidmet.

Die neunte Symphonie.

Der e r s t e S a t z D - m o I I 1/2 ist ein im großartigsten Sinne ausgefahreter Kampf der nach Freude ringenden Seele gegen den Druck jener feindlichen Gewalt, die sich zwischen uns und das Glück der Erde stellt. „Entbehren sollst Du, sollst entbehren“. Diesem gewaltigen Feinde gegenüber erkennen wir einen edlen Trost, eine männliche Energie des Widerstandes, der bis gegen die Mitte des Satzes sich zu einem offenen Kampfe mit dem Gegner steigert, ein Kampf, in dem wir zwei mächtige Ringer zu erblicken glauben, von denen jeder als unüberwindlich vom Kampfe wieder nachläßt. In einzelnen Lichtblenden erkennen wir das wehmütige süße Lächeln des Glückes, das uns zu suchen scheint, nach dessen Besitz wir ringen und von dessen Erreichen uns jener kühnliche mächtige Feind zurückhält, mit seinem mächtigen Flügel uns umschattend, so daß uns selbst der Blick auf jene ferne Huld getrübt wird und wir in finstere Bräunungen zurückfallen, das sich nur wieder zum trostigen Widerstande, zu neuen Ringen gegen den freuderaubenden Dämon zu erheben vermag. So bilden Gewalt, Widerstand, Aufreizen, Schmerz, Hoffen, fast Erreichen, wieder Verschwinden, neues Suchen, neues Kämpfen, die Elemente der rastlosen Bewegung des Tonbildes, einer Bewegung, die jedoch einmalmal zu einem anhaltenderen Zustande ständlicher Freudelosigkeit herabsinkt. Kühnlich der Stimmung des Faust in den Worten: „Nur mit Gutes nach“ ich morgens auf usw.“ Am Schlusse des

Satzes scheint diese düstere, freudelose Stimmung, zu riesenhafter Größe anwachsend, das All zu umspannen, um in furchtbar erhebener Majestät Besitz nehmen zu wollen von dieser Welt, welche Gott zur Freude schuf. So Wagner. Dieser ganze Satz ist eine wunderbare Mischung von dämonischer Wildheit mit elegischer Trauer wie denn auch Marg auf einen elegischen Grundzug darin aufmerksam macht.

Im j w e i t e n S a t z D - m o I I 1/2 ergreift uns sogleich mit den ersten Akkorden eine wilde Lust, eine neue Welt in die wir eintreten, in der wir fortgerissen werden zum Taumel, zur Betäubung, es ist als ob wir von der Verzweiflung getrieben, vor ihr fliehen, um in steten, rastlosen Anstrengungen ein neues unbekanntes Glück zu erlangen. Es ist die Stimmung des Faust in den Worten: „Von Freude sei nicht mehr die Rede — dem Taumel weich ich mich, dem schmerzlichen Genuß. — Laß in den Tiefen der Sinnlichkeit uns glühende Leidenschaften stillen!“ Mit dem jähen Eintritt des Mittelstückes in D-dur eröffnet sich uns plötzlich eine jener Szenen irdischer Lust und veranlaglichen Behagens, derher Fröhlichkeit, Rohheit, selbstzufriedene Heiterkeit, vor sie auch in Faust geschildert ist: „Dem Volke hier wird jeder Tag zum Fest, mit wenig Witz und viel Behagen dreht Jeder sich im engen Zirkelstanz“ u. s. w. Doch nicht sie ist das Ziel unseres rastlosen Jagens nach Glück und edelster Freude, wir wenden uns ab, um uns von Neuem jenem rastlosen Antriebe zu überlassen, der uns mit dem Drängen der Verzweiflung unaufhaltsam vorwärts jagt, um das Glück anzutreffen, das wir doch so nicht finden sollen.

und ein Spiel, das man noch nicht gesehen hat. Die Kritik sagt einmütig, daß „Variete“ Emil Jannings und Lya de Puttkamer stärkste Leistung ist. Der Belterfolg dieses Filmes wird sich auch in Maribor in diesem Sinne auswirken.

KINO „DIANA“, STUDENCI.

Am Mittwoch den 9. d. gelangt der zugkräftige Harry Hill-Schlager:

„Die Waise Nr. 74“.

zur Vorführung. Sechs spannende Akte. Es ist ein erstklassiger Abenteuerfilm mit dem beliebten Filmkünstler in der Hauptrolle. Spannende Sensation, erstklassiges Spiel und hübsche Ausstattung werden dem Film gewiß zu einem vollen Erfolg verhelfen.

Vom 12. bis 18. d. gelangt der größte Abenteuerfilm in zwei Epochen:

„Kapitän Ribb“

zur Vorführung. Nachher: Harold Lloyd.

Inserenten, Achtung!

Wir ersuchen die P. Z. Inserenten, die Inserate für die Sonntagsnummer (auch für den „kleinen Anzeiger“) bis spätestens Freitag 18 Uhr (6 Uhr abends) in unserer Verwaltung abzugeben. Später einlangende Aufträge können nicht berücksichtigt werden.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 9. März 1927.

m. Todesfall. Heute um halb 7 Uhr früh verschied im Allgemeinen Krankenhaus nach kurzem schwerem Leiden die Privatlehrerin Fräulein Ernesta Laib im Alter von 25 Jahren. Die allzufrüh Dahingegangene erfreute sich in ihren Bekanntenkreisen allgemeiner Beliebtheit und Wertschätzung. R. i. p. Den schwererkrankten Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

m. Amtsstunden des Kreisenschulrathes. Der Kreisenschulrath des Kreises Maribor hat provisorisch seine Amtsstunden im Palais des Großkaplans, 2. Stock, links, Türen 43 und 44, bezogen. Je ein Mitglied des Ausschusses wird den Parteien täglich von 10 bis 12 Uhr zur Verfügung stehen, ausgenommen am Mittwoch und zur Zeit der Schularbeiten.

m. Besitzwechsel. Des Ehepaar Franz und Josefina Laniš aus St. Jurij an der Südbahn erwarb das Haus Bojaniška ulica Nr. 10, das bisher den Eheleuten Albin u. Anna Jelač gehörte.

m. Verordnende Erweiterung der Stadtgrenzen. Wie man erfährt, hat die Gemeinde Krčevina der Stadtgemeinde ein Gesuch um Einbeziehung in den Bereich der Stadt Maribor vorgelegt.

m. Besser beleuchtete Hauptverkehrsadern. Das städtische Elektrizitätsunternehmen hat sich an die dankbare Aufgabe gemacht, die Hauptverkehrsadern der Stadt Maribor so zu beleuchten, wie es solche Straßen auch verdienen. Dieser Tage ist man damit beschäftigt, die Drähte, an denen die Beleuchtungskörper zu hängen kommen, um mehrere Meter höher zu spannen. Auf diese Weise erhält das moderne Bild des Straßenzentrums seine eigene Note. Hoffentlich wird auch das Licht, das die neuen Beleuchtungskörper ausströmen werden, nicht enttäuschen. Diese Neuerung ist nur zu begrüßen. Wir hoffen aber, daß es mit der Zeit auch gelingen wird, die übrigen Hauptstraßen der Stadt in der gleichen Weise zu beleuchten.

m. Zum kroatischen Lieberabend in der Volkshochschule (12. März). Ueber Drago Ržičić schrieb das „Neue Wiener Journal“ gelegentlich seines Gastierens am Wiener Operntheater folgendes: „Man hörte eine weiche, wohlgebildete Stimme, schlenk in die Höhe steigend, in den Registern nach italienischer Art ausgedrückt, weniger mächtig, als es bei uns üblich ist. Die Stretta glückte dank der vorzüglichen Technik vorzüglich und trug dem Gast reichen Beifall ein.“

m. Eine neue Erzeugnisse unserer Polizeibehörde. Ueber Initiative des Oberpolizeibehörders Herrn Kretzevitz an Anschaffung von modernen elektrischen Scheinwerfern, wie sie in Großstädten zur Verfolgung von Verbrechern im Gebrauch sind. Diese Scheinwerfer, die in den Taschen getragen werden können, werfen ein so intensives Licht,



Das Schachturnier in New-York

New York, 8. März. Der gestrige Tag war für die Erledigung der Hängepartien bestimmt. Vidmar siegte als Nachziehender in einer unregelmäßig eröffneten Partie über Nimzowitsch. Der Verlauf dieser Partie war sehr interessant, da beide Teile sehr scharf auf Angriff spielten. Die Partie Marschall-Spielmann wurde nach hartnäckigem, beiderseits tadellos gespieltem Endspiel remis. Noch einmal abgebrochen werden mußten die Partien Capablanca gegen Marschall und Aljechin gegen Nimzowitsch. Aljechin steht glatt auf Gewinn, Capablanca hat zwar einen Bauer mehr, es ist aber fraglich, ob er das Endspiel gewinnen kann. Der gegenwärtige Stand des Turniers ist: Capablanca 7 (eine Hängepartie), Nimzowitsch 6 1/2 und eine ungünstig stehende Hängepartie, Aljechin 5 und eine günstig stehende Hängepartie, Vidmar 5, Spielmann 4, Marschall 3 1/2 und eine Hängepartie.

daß man in einer Entfernung von 100 Schritten bequem eine Zeitung lesen kann.

m. Die Generalversammlung der Arbeiter- und Anstreicher-Gesellschaft, die vergangene Sonntag stattfand, war recht gut besucht. Nach Erledigung der üblichen Formalitäten entwickelte sich eine längere Debatte über das Arbeitsprogramm der Genossenschaft in der Zukunft. Man beschloß schließlich, den Tätigkeitsbereich, der bisher auf die Stadt Maribor beschränkt war, auf den Gerichtsbezirk Maribor und eventuell auch auf den Bezirk Prevalje auszudehnen.

m. Der Weg zum Ende... War da vor einigen Jahren ein hiesiger ehrfurchtbarer Gewerbetreibender, der es sich in den Kopf gesetzt hatte, ein großer Gastwirt zu werden. Er erwarb sich auch wirklich ein frequentiertes Gasthaus im Zentrum der Stadt, machte auch anfänglich ein sehr gutes Geschäft. Aber — er fing auch in seiner Weise zu spekulieren an. Baute, kaufte, verkaufte — und nach geraumer Weile mußte er verkaufen. Seither irrt er recht und schlecht sein Dasein. Der Alkohol scheint der Freund geworden zu sein, der ihm Vergessen bringt. Vorgeföhren konnte man die traurige Bemerkung machen, daß er von zwei Wächtern unter dem Arm (da er vor Trunkenheit nicht gehen konnte) in der Richtung gegen ein bekanntes hiesiges „Hotel“ geführt wurde, um sich dort „auszurufen“. — Ja, der „Freund“ Alkohol...

m. Einbruch in ein Gasthaus. In der Nacht zum 8. d. drangen unbekannte Täter in das Gasthaus Kozuh in der Kräutnerstraße ein; sie wurden jedoch arg enttäuscht: es gelang ihnen kaum, sich einer kleinen Beute — es handelt sich um einige Dinar — zu bemächtigen.

m. Ein ehrlicher Finder. Der Kontrollor der hiesigen Bach- und Schlichtengesellschaft Herr Josef Kottin fand dieser Tage einen größeren Geldbetrag. Der Verlustträger wird aufgefordert, das Geld gegen Vorbringung von Beweisen bei der Direktion der „Mariboriska tiskarna“ zu beheben. Nach dem es sich um einen größeren Geldbetrag handelt, verdient der Finder aufrichtige Anerkennung.

m. Wetterbericht. Maribor, 9. März, 8 Uhr früh: Luftdruck 738, Thermohygroskop 750, Temperatur + 6, Windrichtung ND, Bewölkung 9 Zehntel, Niederschlag —.

m. In Sägen vergessene Gegenstände. Im Laufe des Monats Februar wurden folgende in den Sägen am Hauptbahnhof in Maribor abgegeben, wo sie von den Verlustträgern abgeholt werden können: 12 Regenschirme, 8 Stöcke, 1 leerer geflochtener Korb, 1 Handschuh, 2 Kinderlappen, 1 Leder (Rohmaterial), 2 Paar wollene Handschuhe, 1 Bucher schwarze Kappe, 1 Paket mit drei Stück Seife, 1 braune Kinderlappe, 1 brauner Topf mit einem kleinen Köffel, 1 Paket Reklametäschchen, 1 Paket Baumwolle, 1 brauner Damenkragen, 1 Paket Frauenhandarbeit, 1 braune Hand-

tasche, 1 leere umflochtene Tasche, 2 weiße Fächer, 1 grauer Kragen, 1 neue Haube und 1 leere Manteltasche.

Nachrichten aus Ptuj

p. Der neue Gerichtsvorsteher Herr Landesgerichtsrat Dr. Pognik hat seinen neuen Posten bereits übernommen. Der bisherige Vorstand, Herr Landesgerichtsrat Dr. Anton Stuhelc, wurde belanlich nach Ljubljana versetzt. Mit ihm verlor unsere Stadt einen streng Objektiv und pflichtbewußten Beamten, der sich auch sonst in unserer Stadt allseits der größten Beliebtheit und Wertschätzung erfreute. Die besten Wünsche begleiten ihn in seinen neuen Wirkungsbereich.

p. Skandalöse Verschaffenheit unserer Bezirksstraßen. Anlässlich des letzten Regenwetters befanden sich die Bezirksstraßen in unserem Bezirke in einem geradezu skandalösen Zustande. Besonders muß dies von unserer verkehrsreichsten Straße gegen Maribor hervorgehoben werden, wo insbesondere der Autos mit Lebensgefahr für die Insassen die Straße passierten. Man konnte damals feststellen, daß die Straße nicht mit dem vorgeschriebenen Schotter, sondern mit Sand „geschottert“ wurde. In dieser weichen Masse bildeten sich infolge dessen tiefe Furchen, die besonders in der Nacht die größten Gefahren für den gesamten Verkehr in sich bergen. Es hätte gewiß ebensowenig Mühe und Geld gekostet, wenn man statt der Sandhaufen hätte Schotter aufküttern lassen. Im Grunde hätte Schotter ausfüllen es sich also in diesem Falle um eine arge Nachlässigkeit. Man könnte schon erwarten, daß wenigstens für unsere Hauptverkehrsader mehr Sorge aufgebracht werde.

p. Tanzabende. Am Sonntag den 13. d. M. findet im Saale des Vereinhauses ein Tanzabende des Sportklubs statt.

p. SA. Ptuj. Am Sonntag den 13. d. um halb 14 Uhr haben alle Mitglieder der Fußball- und der Handballsektion zum Training zu erscheinen. — Alle die letzten Veranstaltungen des Sportklubs betreffende Rechnungen sind bis spätestens 15. d. im Geschäft des Herrn Nedog abzugeben. Später brachte Rechnungen können nicht anerkannt werden.

Mus Dravograd

g. Kirchengesang. Der in Dravograd bestehende „Evchoda“-Verein hat sich zur Aufgabe gestellt, an Sonn- und Feiertagen bei jedem Gottesdienste mit seinem Männerchor zu singen. Dieser Entschluß wird von der Bevölkerung wärmstens begrüßt.

g. Errichtung eines Damenfriseursalons. Der in Dravograd ansässige Friseur und Hausbesitzer Herr Michael Dnig hat in seinem Geschäftslotale einen neuen Damenfriseursalon errichtet und dadurch der Damenwelt einen schon lang ersehnten Wunsch erfüllt.

g. Radio. Die hiesigen Kaufleute Herr Duido Karišer und Herr Franz Reimelc sowie der hiesige Tierarzt Herr Kollenc haben sich in ihren Häusern Radio-Apparate installiert.

g. Renovierung. Das der Dravograder Probstei und Pfarrkirche gehörige Organistenhaus wurde einer gründlichen Renovierung unterzogen.

Nachrichten aus Celje

c. Todesfall. Am 7. d. verschied in Graz Frau Anna Martinović, Gemahlin des ehemaligen Hoteliers im Hotel „Union“ in Celje und des jetzigen Richters des Kurhauses in Rogaska Slatina Herrn Milan Martinović. Die irdische Hülle der Verbliebenen wird am 9. d. nach Celje überführt und am Donnerstag den 10. d. am städtischen Friedhofe beigesetzt werden. R. i. p.

c. Elektrisches Licht am Josefsberg. Im Laufe dieses Monats wird in die neuen Häuser am Josefsberg elektrisches Licht eingeleitet werden. An die neue Leitung, die vom städtischen Elektrizitätswerk ausgeführt werden wird, sollen auch die Häuser in Zavadna unter dem Josefsberg angeschlossen werden.

c. Die Bautätigkeit lebt mit dem Beginn des Frühjahrs allmählich wieder auf. Am Josefsberg baut derzeit Steueroberverwalter Herr Zumer ein Wohnhaus. Demnächst

wird am Josefsberg bereits mit dem dritten Wohnhaus im Rahmen der Allgemeinen Bau Genossenschaft begonnen werden. Im neuen Genossenschaftswohngebäude in Dolgo polje wurden dieser Tage die Maurerarbeiten wieder aufgenommen. Die Installation der Zentralheizung und der Wasserleitung wird in den nächsten Wochen beendet sein.

c. Für Jäger. Am 19. d. um halb 10 Uhr vormittags findet bei der hiesigen Bezirkshauptmannschaft im Versteigerungswege die Verpachtung des Reviers der Gemeinde Sv. Jeronim für die Zeit vom 1. April 1927 bis 31. März 1933 statt. Das Revier umfaßt 3413 Hektar. Restkanton müssen Mitglieder des Slowenischen Jagdvereines sein.

c. Lieferungen. Die Bezirksvertretung schreibt auf die Lieferung bzw. Zufuhr von Schotter eine Bezirkssatzung für das Jahr 1927, die Verwaltung des öffentlichen Krankenhauses in Celje aber eine neuerliche Fleischlieferung für das erste Halbjahr 1927 aus.

c. Im städtischen Schlachthaus wurden in der vergangenen Woche 3 Pferde, 1 Stier, 18 Ochsen, 10 Kühe, 41 Kälber und 91 Schweine geschlachtet. Ausgeführt wurden 16 Kälber, eingeführt aber 214 Kilo Rind- und 1409 Kilo Kalbfleisch.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Mittwoch, den 9. d.: Geschlossen.

Donnerstag, den 10. d. um 20 Uhr: „Zum Wohle des Volkes“, W. A. Couper.

Freitag, den 11. d. um 15. Uhr: „Mischenbrödel“, Schillevorstellung, ermäßigte Preise.

+ „Madame Butterfly“ auf unserer Bühne. In Maribor wird bereits die Premiere dieser berühmten Oper stattfinden. Die herrliche, zu Herzen gehende Musik Puccini's und der rührende, aus dem japanischen Leben genommene Inhalt hat diese Oper zu einer großen Popularität auf der ganzen Welt verholfen. Gewiß wird sie auch in Maribor großes Interesse erwecken.

Sport

: Geländelauf. Zum Beginn der heurigen Saison veranstaltet die Leichtathletiksektion der S.B. Rapid einen Geländelauf. Da dieser Lauf einen sämtlichen Körperpartien ein sehr gutes Vortraining ist, werden alle Mitglieder, die sich dafür interessieren aufgefordert daran teilzunehmen. Der Lauf führt gegen Kamnica. Näheres in der am Freitag um 19 Uhr im Gasthofe Anderle stattfindenden Vorgesprächung.

: I.S.S.R. Maribor-1. Familie — I.S.S.R. Maribor-Reservefamilie. Sonntag werden auch unsere Handballfreunde auf ihre Rechnung kommen. Das um 10 Uhr vormittags am „Maribor“-Sportplatz zur Entscheidung gelangende Spiel dürfte guten Sport bieten, denn „Maribor“ war die lange Winterpause nicht untätig und verfügt über gut durchtrainierte Kräfte. Die Leitung des Spieles wird in den Händen des Herrn Cizek liegen.

: I. S.S.R. Maribor — Militärakademiker. Sonntag den 13. d. treffen sich am „Maribor“-Sportplatz die obengenannten Maribor in einem Freundschaftsspiel. Die Militärakademiker, deren Mannschaft sich zum Großteil aus Mitgliedern erstklassiger Jägervereine zusammensetzt, wird bestrebt sein, unseren Fußballspielern guten Sport zu bieten. „Maribor“ wird es also diesmal mit einem scharfen Gegner zu tun haben, der, gut durchtrainiert, den Unserigen manch harte Nuß zu knaden geben wird. Das interessante Spiel wird als Vorspiel zum internationalen Treffen „Rapid“-G. A. P. ausgetragen.

: S.B. Rapid (Leichtathletiksektion). Freitag, den 11. d. um 19 Uhr im Gasthofe Anderle Vorgesprächung für den Sonntag, den 11. d. stattfindenden Geländelauf. Die Leichtathleten werden aufgefordert, zur Veranstaltung zu erscheinen.

: I.S.S.R. Merkur. Freitag, den 11. d. M. um 20 Uhr im Hofsaal des Gasthofes Sabinovič Spielerversammlung. Alle Sektionsmitglieder werden aufgefordert, pünktlich zu erscheinen.

Schwurgericht

Von der Anklage des Mordes freigesprochen!

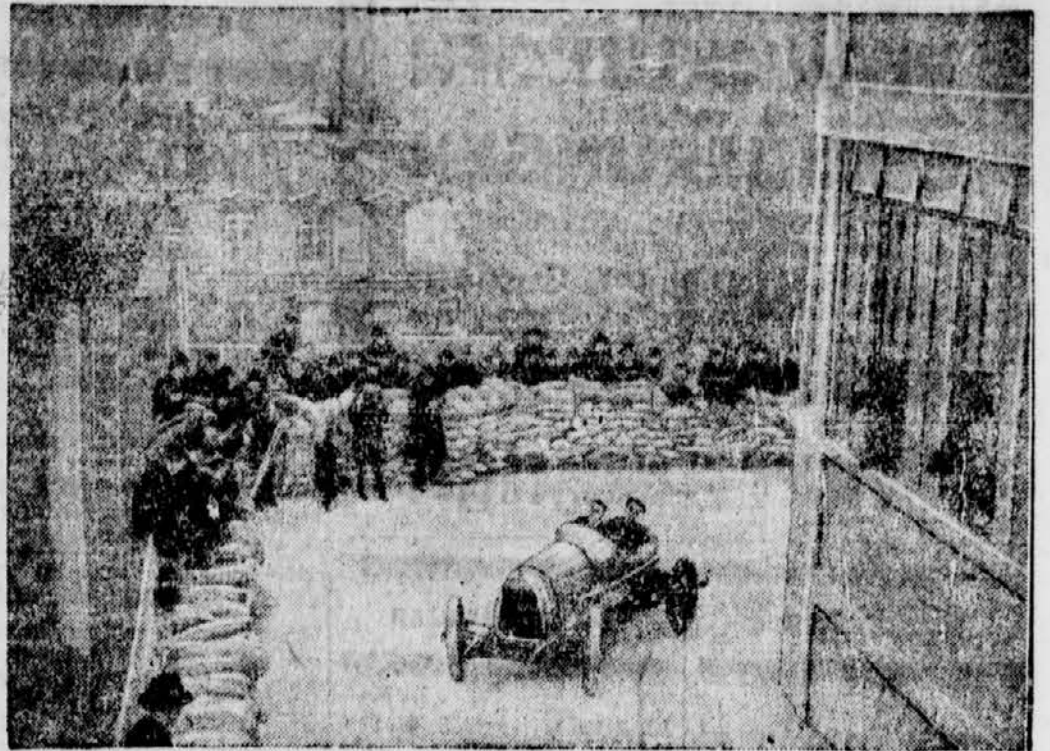
Gestern stand der 25jährige Besitzersohn Franz Börs aus Domaniševci wegen Mordes vor den Geschworenen. Die Verhandlung dauerte den ganzen Tag über bis in die Nachtstunden. Börs unterhielt ein Liebesverhältnis mit der Besitzerstochter Theresia S a n c a. Einem Tages, am 21. Dezember 1925, war dieselbe aus dem Elternhause verschwunden. Gleichzeitig stellte man auch fest, daß sie Kleider, Geld und Stoff für ein Kleid mitgenommen hatte. Alle Nachforschungen nach der Verschwindenden blieben erfolglos, bis der Finanzwächter S i r j e n o an dem Bache Mala Krka am 11. Juli ein Skelett und mehrere Gegenstände fand, die von Sanca herrührten. Daraufhin wurde Börs festgenommen, da ein Selbstmord oder Unfall unmöglich schien und sich außerdem der Bach in der Nähe des Hauses des Börs befand. In der kritischen Nacht wurden auch vom Vater des Angeklagten aus dem Stalle, wo sich Börs mit Sanca zu treffen pflegte, Schreie vernommen; der Zeuge getraute sich jedoch nicht näher, da er schon des öftern vom Sohne

geschlagen wurde. Bei der Verhandlung wurden 25 Zeugen vernommen, die ihn alle betreffs seines Vorlebens und Charakters belasteten. Nach Verlesung der Abschiedsbriefe der Theresia Sanca an ihre Verwandten und an Börs stellte der Gerichtshof die Schuldfragen auf Mord, Diebstahl, verbotenes Waffentragen und Beleidigung von Amtspersonen, von denen nur die letzte bejaht wurde, worauf Börs zu 4 Monaten Arrestes verurteilt wurde, welche Strafe er bereits durch die Untersuchungshaft abgebußt hat.

Diebstahl, Veruntreuung.

Heute saß der 43jährige Sekretär der Spar- und Vorschußkassa in St. Lorenzen am Draufseide und Organist Ivan P i s l a r wegen Diebstahls und Veruntreuung auf der Anklagebank. Der Angeklagte hat nämlich der Kasse 10.000 Dinar entnommen und sich verschiedene von Parteien anvertraute Beträge in der Höhe von 12.300 angeeignet. Der Angeklagte gestand seine Schuld, verantwortete sich aber mit der großen Not, in die er wegen seines geringen Einkommens geraten war. Nach Verhör der Zeugen, die den Angeklagten sehr belasteten, wurde dieser zu 2 1/2 Jahren schweren Kerkers und zur Zahlung der veruntreuten Summen verurteilt.

Automobilrennen auf dem Dach



Ein seltsames und gefährliches Automobilrennen fand kürzlich auf dem Dache eines achtstöckigen Pariser Hauses statt. Dieses

Haus, eine Garage, wird in der Höhe von einem flachen Dach umgeben, das 12 Meter breit und 600 Meter lang ist.

kündigen. Der Zerfall des Kartells bedeutet, daß auch der bisherige Produktenschlüssel außer Kraft gesetzt wird.

chern bestimmt waren. Sie konnten freilich keine andere Strafe als den Tod. In der Zeit der Dunkelheit verlor Ziala acht Hunde. Die wertvollen Tiere waren von ihren Gefährten getötet worden; die anderen fünf waren auf das junge Eis entflohen und da entweder umgekommen oder fern vom Lagerplatz von der übrigen Meute umgebracht worden. Jeder Hund hatte übrigens einen Namen, auf den er hörte. Merkwürdig erschien es, daß es, wenn einer die übrigen gereizt hatte, nur ein Mittel gab, ihn vor der Wut der anderen zu schützen: man brauchte ihn nur an eine Kette zu legen, dann ließen ihn seine Feinde ungeschoren. Leider waren die Hunde, die sich die Feindschaft ihrer Gefährten zuzogen, meist die größten und kräftigsten Tiere, die Bulldoggen und die Borer. Sie machten aber einen Unterschied bezüglich der Schwere von erlittenen Verletzungen. Ziala beobachtete, daß sie einen den Kopf oder den Leib treffenden Biß leicht vergaben, eine Verletzung der Beine ließen sie dagegen nicht ungestraft und töteten den Angreifer meist auf der Stelle und zu dieser Exekution vereinigten sich alle Zugehörigen ihrer Rasse.

Volkswirtschaft

Jugoslawischer Getreidemarkt

Konzentrationsbestrebungen in der Mühlenindustrie

In der vergangenen Woche verkehrten die Getreidemärkte in stiller Lust. Die Fluktuationen auf den Weizenmärkten blieben auf den jugoslawischen Getreidehandelsplätzen ohne Auswirkung, da sich das Angebot noch immer in engen Grenzen hält, andererseits aber die Nachfrage viel zu wünschen übrig läßt.

In Weizen beschränkte sich der Verkehr in der Hauptsache auf den Inlandsmarkt und den Tagesbedarf. Die Großmüllmühlen beobachten nach wie vor Zurückhaltung, während seitens der Kleinmühlen etwas Ware zu den höchsten Tagespreisen aus dem Markte genommen wurde. In serbischen Weizen war das Angebot etwas lebhafter, doch zeigt sich für diese Sorte keine bemerkenswerte Nachfrage.

Gerste lag etwas freundlicher, da besonders in Brauware die Vorräte außerordentlich gering sind. Hafer und Roggen blieben unverändert fest.

In Mais ist die Nachfrage ziemlich gering. Prompte Ware war etwas höher bewertet als spätere Sichten, was auf die großen Vorverkäufe in Mais zurückgeführt werden kann. Die Preise bewegten sich über Wiener Parität, so daß in Wien ex Schleppl Mais tiefer notierte als bei uns. Für spätere Sichten (Juni, Juli und August) zeigte sich einige Nachfrage, die jedoch vorwiegend auf Angilberläufe zurückgeführt werden muß und sind die bewilligten höheren Preise zumindest nicht mit der Marktlage in Einklang zu bringen, da nach Schätzungen fast 50 Prozent der Maisernte noch unverkauft bei den Produzenten lagern.

In Mehl ist die Lage unverändert. Dunkle Sorten stehen einigermaßen in Nachfrage und konnten sich im Preise bessern, während Mullermehle vollkommen vernachlässigt sind und die Borräte in diesen Sorten sich ständig vergrößern.

Die jugoslawische Mehlindustrie ist nicht auf Rosen gebettet und diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß die Vertreter dieser großen bodenständigen Industrie sich veranlaßt sahen, einen Ausweg zu suchen, um diesen Industriezweig vor dem gänzlichen Untergange zu retten. Es wurde, wie wir aus serbischer Quelle erfahren, eine Konzentration in die Wege geleitet, nach welcher es demnach halbwegs möglich sein würde, die Existenz dieser Industrie zu sichern. Es ist eine Bewegung im Zuge, den Großteil der jugoslawischen Mühlen derart zu vereinigen, daß durch einheitliches Arbeiten und Sicherung der Kredite das Defizit auf das Mindestmaß herabgesetzt und auch die Möglichkeit geschaffen wird, billiger zu produzieren und mit billigeren Preisen in den Markt zu kommen. Diese Vereinigung hätte zur Aufgabe, die unlantere Konkurrenz auszuschalten und durch einheitliche Quali-

tät und billige Preise den Konsum zu beleben, sowie durch Beschaffung billiger Auslandskredite der Mühlenindustrie neuen Impuls zu verleihen und ein ständiges Arbeiten zu sichern. Diese Bewegung umfaßt nicht die seit einiger Zeit in Kroatien bestehende Organisation der Klein- und Maultmühlen, mit der sie in keinerlei Zusammenhang steht, sondern beschränkt sich, wie vorerwähnt, auf den Zusammenschluß der großen Export- und Mittelmüllmühlen. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind im Gange und hofft man schon in der allernächsten Zeit mit einem günstigen Abschluß. Die näheren Details sowie das genaue Arbeitsprogramm sind bis zur Stunde noch nicht bekannt.

Folgende Preise wurden in der vorigen Woche am hiesigen Platze notiert: Weizen Bačkaer 75/76 kg. schwer 302.50 bis 307.50, syrmische und slawonische Ware 287.50 bis 292, serbische 74 kg. schwer 4% Wagon Bejaš Wagon Sijaš 297.50. — Roggen 70/71 kg. schwer Bačkaer 240 bis 250. — Trauergerste 65/66 kg. schwer 260 bis 270. — Futtergerste 62/63 kg. schwer 250. — Hafer slawonischer 187.50 bis 190, bosnischer 185 bis 187.50. — Mais prompte Bačkaer 165 bis 167.50, syrmischer 168.50 bis 170, für März, April, Mai, Parität Indija, 173 bis 175. — Mehl Bačkaer Nullbasis 460 bis 470. — Mehl 145 bis 150. — Weizen weiche syrmische 160 bis 170, slawonische bunte 155 bis 160.

Heu- und Strohmarkt. Maribor, 9. März. Heute brachten die Bauern 7 Wagen Heu und 5 Wagen Stroh auf den Markt. Die Preise waren für Heu 75 bis 100 und für Stroh 32.50 bis 50 Dinar für 100 kg.

Rindviehmarkt. Maribor, 8. März. Der Auftrieb belief sich heute auf 560 Stück und zwar der Gattung nach auf 12 Pferde, 12 Stiere, 236 Ochsen, 288 Kühe und 12 Kälber. Der Handel war ziemlich rege; verkauft wurden 361 Stück, hievon 55 Stück nach Oesterreich und 43 Stück nach Italien. Die Preise für 1 kg. Lebendgewicht waren: für Mastochsen 7 bis 8, Halbmastochsen 6 bis 7, Zucht-ochsen 6 bis 6.50, Schlachtmastkühe 5 bis 7, Schlachtmastlähle 5 bis 6, Zuchtlähle 4 bis 4.50, Kühe zur Wursterzeugung 2 bis 3, Mehlkühe 4.75 bis 5.50, trächtige Kühe 4.75 bis 5.50, Jungvieh 6.75 bis 8.25 Dinar.

Zerfall des ungarischen Spirituskartells. Aus Budapest wird berichtet: In Fachkreisen verlautet, daß in den nächsten Monaten mit dem Zerfall des Spirituskartells gerechnet werden kann. Im Sinne des zwischen den landwirtschaftlichen Spiritusbrennereien und den Spiritusfabriken geschlossenen Vertrages sind die beiden Parteien berechtigt, den Vertrag ab 1. Mai 1927 zu

lündigen. Der Zerfall des Kartells bedeutet, daß auch der bisherige Produktenschlüssel außer Kraft gesetzt wird.

Bücherschau

Der deutsche Schäferhund. Seine Aufzucht Pflege und Dressur von A. v. Crey. Mit 48 Abbildungen, Taschenformat, 300 Seiten, Ganzleinenband. Preis RM 4.50. (Rudolf Heinze-Verlag, Dresden.) Von dem als hervorragend anerkannten Buche, das in klarer und übersichtlicher Form alles Wissenswerte über den deutschen Schäferhund bietet, erschien soeben die 4. Auflage, deren Neubearbeitung in den Händen des 1. Vorsitzenden der Ortsgruppe Dresden-Ost des Vereines für deutsche Schäferhunde (S.V.) R. Edelmann sowie des Polizei-Hauptwachmeisters A. Bahrdt lag. Die Neuauflage in handlichem Taschenformat erfüllt auch eine bedeutende Verbesserung durch photographische Aufnahmen, sowie durch Abdruck der vollständigen „Prüfungsordnung vom 28. März 1926.“ Das Buch behandelt in knappen aber erschöpfenden Worten sämtliche Verwendungs-möglichkeiten, sowie die Zucht und Pflege des Schäferhundes. Den größeren Teil seines Inhaltes bilden die Kapitel über die Dressur zum Schutz- und Polizeihund, mit deren Hilfe der Züchter systematisch von einer Übung auf die andere übergehend den Hund zu einem nützlichen und unentbehrlichen Freund und Beschützer des Menschen erziehen kann. Das Buch, das als führend auf seinem Gebiete gilt, kann als ausgezeichnete Ratgeber für jeden Schäferhundbesitzer gelten.

Allerlei

a. Selbstregierung bei den Polarhunden. Der Schiffskapitän F i l a beobachtete auf einer Forschungsreise im Polargebiete unter seinen Hunden eine Art Selbstregierung ohne jede Beeinflussung durch die Wärter der Tiere. Diese gehörten zur Eskimorasse und waren dressiert, in Einzelabteilungen zu arbeiten. Trotzdem handelten sie bei gewissen Gelegenheiten alle gemeinschaftlich und schenken nach Befehlen die das allgemeine Beste zu si-

Witz und Humor

Keine Sorge. „Warum schrecken Sie denn bei jedem Autosignal immer so zusammen?“ — „Ja, wissen Sie, vor einigen Tagen hat so ein Liebhaber meine Frau im Auto entführt und da fürchte ich immer, der Mann bringt sie mir wieder zurück.“ (III.)

Die Warnung. „Herr Schuhmann, dort an der Ecke stehen zwei Burischen mit Revolvern und halten die Passanten an!“ — „Besten Dank, lieber Herr, daß Sie mich warnen; ich wollte eben dort vorbei gehen.“

„Ich hab so eine Angst gehabt, daß meine Haare gestanden sind, so stark, daß mein Hut zum Platzen geflogen ist.“ — „Ich hab' noch größere Angst gehabt. Meine Kopfhaut hat sich über die Haare aufgerichtet... und jetzt hab' ich eine Glace.“

Ehe. „Ja, man merkt, daß du verheiratet bist, deine Strümpfe sind jetzt immer so schön gestopft.“ — „War aber das erste, was meine Frau mir beigebracht hat.“ (III.)

Verbreitet die **Marburger Zeitung** **Seidenflor-Strümpfe** Dinar 22.— in allen Modifarben bei Anica Traun in Maribor, Grajski trg 1. 2958

Wer weiss etwas
Gutes, soll es auch einem andern sagen. Wer sich durch Kostproben überzeugen hat, daß Kaffee Hag ebenso echter aromatischer Wohlgeschmack ist wie jeder andere, nur daß aus ihm das gesundheitschädliche Caffein fehlt, der möge im allgemeinen Interesse auch andere darüber aufklären und besonders jene, denen gemahlter Kaffee schädlich ist, ihnen aber bestenfalls schädlich ist, ihnen aber bestenfalls schädlich ist, ihnen aber bestenfalls schädlich ist.

Inserate haben in der Marburger Zeitung den größten Erfolg.
Starke einjährige Spargelpflanzen, Schneepflanz, weichtöpfig, Braunschweiger, Braunköpfig, pro Stück Lit. 0.75, pro 100 St. Lit. 50. Ein gross und ein detail. Die firma übernimmt auch Pflanzungen und erteilt Rat-schläge. Gartenbaubetrieb S. Steinbrenner, Aroska cesta 103. 2702

Hasenfelle SCHWEINSHÄUTE
kauft zu den höchsten Tagespreisen 12334
JOS. ROSENBERG
Maribor, Slovenska ulica 1

VERNICKLUNGEN und EMAILIERUNGEN

von Fahrrädern, Motorrädern usw.
nur bei Divjak & Gustinčič
Maribor, Tattenbachova ulica 14

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Warnung! Warne jedermann, über mich falsche Gerüchte zu verbreiten, da ich jeden gerichtlich verfolgen lasse. **J. Rulović**, Maribor, Aleksandrova cesta 18. 3038

Teppiche

Pinoleum, Bettvorleger, Divan überwürfe, Bettgarnituren und Wandbehänger, Möbelstoffe und Kissen, Bett- und Tischdecken staunend billig im Möbel- und Teppichhaus **Karl Preis**, Maribor, Gospostva ul. 20. 1838

Realitäten

Villaartiges einstöckiges Gebäude mit Garten, 5 Zimmern, Badezimmer, elektrisch Licht, schönen Kellerräumen und sonstigem Komfort zu verkaufen, event. zu vermieten. **Adr. Bero**. 2011

Haus, bestehend aus 2 Zimmern und Küche, Obstgarten, Garten in der Nähe der Kirche, zu verkaufen um 28.000 Dinar in **Plujka gora 13** bei **Lipovnik**. 3037

Zu kaufen gesucht

Alle Jahrgänge „Fliegende Blätter“ und „Meggendorfer Blätter“ **kauf** Buchhandlung **B. Heinz**, Gospostva ul. 26. 2966

Flaschen zu 1/2 und 1 Lit. **kauf** jedes Quantum **A. Zastić**, Petroleumgeschäft, Slovenska ulica 2. 2906

Flobertgewehr, 6 mm, zu kaufen gesucht. **Prešernova ul. 18** **Bartter** rechts. 3006

Bademanne, event. mit Ofen, weiters zwei englische Klosetts in gut erhaltenem Zustande zu kaufen gesucht. **Anträge** unter „Bademanne“ an die **Bero**. 3018

Gut erhaltenes Herrenrad zu kaufen gesucht. **Adr. Bero**. 3005

Zu verkaufen

Dachshunde, junge, 8 Wochen, **hirschröt**, abzugeben. **Rade Knipf** von **Laaf** nach Vereinbarung zum **Deden** frei. **Ostribistvo Log**, **Post Limbuš** bei **Maribor**. 2616

Enthalter, schwere Ware, per Kilogramm 3 Din., **franko** **Maribor**, zu haben bei **R. Dimnik**, Händler in **Ev. Janz** na **Dr. v. Lager**: Lagerhaus **Scherbaum**, **Maribor**, **Aleksandrova cesta 71**. 2913

Modernes Speisezimmer (Eiche, fast neu), mit Spiegel u. **Wärmor** zu verkaufen. **Anfr.** **Bernabsta** ul. 23. 2917

Gartenerde umsonst abzugeben. **Mariborska lesna industrija**, **Koroška cesta 46**. 2979

1 Jahr alter Wolfshund zu verkaufen. **Pobrezje**, **Rajstna ulica Nr. 7**. 2995

Leit-Auto Ford, 1 Tonne, neu, **billig** zu verkaufen. **Adr. Bero**. 3007

Patent-Divan, auch als **Bett** verwendbar, zu verkaufen. **Wicel**, **Frankopanova ulica 12/1**. 3002

Zwei Kleiderkasten aus hartem **Holz** zu verkaufen. **Anfr. Bero**. 3000

Wichtig! Für Herren- und **Damensticker** neue deutsche **Illustrationen** wegen **Raumman** **gels** à 2 Din. zu verkaufen. **Tabaktrafik** **Dorvat**, **Maribor**, **Brtna ul. 11**. 3001

Damenkleider und **Schuhe** 39, **Herrenschuhe** 43 **billig** zu verkaufen. **Smetanova ul. 44/2, 6**. 2997

Gut erhaltenes Fahrrad mit **höherem Rahmenbau** um 700 Din. zu verkaufen. **Gostilna Starman**, **Reifka cesta 33**. 3033

Gobelbank, 1 Halben **Rost** **Alter** 2.50 Din. zu verkaufen. **Reifka**, **Slovenska ul. 28**. 3021

Schöner Ausguss für 24 **Personen** wird um 500 Din. und **andere Möbelstücke** verkauft. **Anfr.** von 15-18 Uhr **Sodna ul. 32/1, Tür 7**.

Zigaretten - Tabakerei für **Herren** und **Damen** in allen **Preislagen** bei **A. Stumpf**, **Koroška cesta 34**. 13923

Pianos, gut erhalten, **billig** zu verkaufen. **Fanny Vbi**, **Maribor**, **Rejzarjeva ul. 8**. 2756

Zu vermieten

Kleines Kabinett, **Stadtgentr.**, an **soliden Herrn** **sofort** oder **ab 15. März** zu vergeben. **Adr. Bero**. 2982

Großes, geräumiges, trockenes Magazin **Mitte** der **Stadt** zu vermieten. **Anträge** unter „**Trotterer Raum**“ an die **Bero**. 2989

Kabinett **billig** an ein **Fräulein** zu vermieten. **Anfr. Bero**. 3013

Wohnung, 4 **Zimmer**, **Badezimmer**, **Dienstbotenzimmer** u. **Zugehör** **vermietet** **sofort** **Polojninski** **Javob**, **Kralja Petra trg.** 3009

Möbl. Zimmer zu vermieten. **Koroška cesta 10**. 3012

Schönes, möbl. ruhiges Zimmer am **Park**, **elektr. Licht**, **sep. Eingang**, an **soliden Herrn** zu vermieten. **Maistova ul. 1/1, T. 4**. 3004

Ein netter Zimmerkollege wird **aufgenommen**. **Adr. Bero**. 3031

Streng sep. Zimmer nur an **besseren Herrn** oder **Fräulein** **sofort** zu vermieten. **Tattenbachova ul. 18/3**. 3029

Sep. Zimmer, **möbliert**, **Stadtgentr.**, **sofort** abzugeben. **Adr. Bero**. 3025

Möbl. Zimmer an **Herrn** zu vermieten. **Slovenska ul. 5**. 3024

Rekerwerkstätte zu vermieten. **Reifka**, **Slovenska ul. 28**. 3022

Möbl. Zimmer mit 15. **März** zu vermieten. **Adr. Bero**. 3026

Zu mieten gesucht

Zwei Wohnungen, **Küche** u. **Zimmer**, **Küche** u. **2 Zimmer** **geg. Entschädigung** zu mieten **gesucht** **Anträge** unter „**Wohnung**“ an die **Bero**. 3017

Ein Zimmer wird **gesucht**. **Anträge** unter „**Leer**“ an die **Bero**. 3023

Wohnung, ein oder zwei **Zimmer** mit **Küche**, **sofort** zu mieten **gesucht**, **hier** oder **Umgebung**. **Anträge** unter „**Ein oder zwei Zimmer**“ an die **Bero**.

Stellengesuche

Nettes, sehr starkes Mädchen für **alles** **wünscht** **Posten** in **besserem Haus**, **geht** auch **ins Ausland**. **Anfr.** **Slomkov trg 3** bei **J. Hebl**. 2998

Antreiber, **guter Ladrer**, für **sämtliche Holzimitationen**, **tüchtig** im **Möbeleinstellen**, **bittet** um **Arbeit**. **Adresse**: **Frijeurjalon Trzaska cesta 63**. 2994

Chauffeur, **nüchtern** und **verlässlich**, mit **langjährigem Zeugnis** und **langer Praxis** **sucht** **passende Stelle**. **Antritt** **sofort**. **Adr. Bero**. 3014

Selbständige Köchin **wünscht** in **besserem Hause** **unterzukommen**, **nur** in **Maribor**. **Anfr.** **Slomkov trg 2**, bei **J. Hebl**. 3015

Intelligente Wirtschaftlerin **sucht** **passende Stelle**. **Unter** „**Vertrauen**“ an die **Bero**. 2939

Ältere Frau, **flink**, **sucht** **tagsüber** **Beschäftigung**. **Koroška cesta 62, Tür 2**. 3027

Deutsches Fräulein aus **gutem Hause**, **allseitig** **gebildet**, **23 J.**, **beherrscht** auch **Slovenisch** und **Klavier**, **sucht** **Posten** zu 1-2 **Kindern**, **möchte** auch **im Haushalt** **mithelfen**. **Reflektiert** **weniger** auf **Gehalt** als **gute Behandlung**. **Zuschreiben** **erbeten** an **Annie Dabelbach**, **Hlubljana**, **Mi Kosičeva ul. 13/3**. 3033

Offene Stellen

Verlässliches Kinderkubemädchen **wird** zu **einem Kinde** nach **Jagreb** **gesucht**. **Es** **wird** nur **auf** **bessere Kraft** mit **guten** **Zeugnissen** **reflektiert**. **Gute** **Behandlung** und **guter Lohn**. **Anträge** mit **Photographie**: **Jagreb**, **Postfach Nr. 104**. 2987

Köchin, **gesund**, **nett** und **arbeitsfreudig**, für **Haushalt** am **Land** **neben** **Stubenmädchen** auf **guten Dauerposten** für 1. **Mai** **gesucht**. **Adr.**: **Frau Direktor Majcen**, **Poblezhit**, **Pluj.** 3016

Ein braver Lehrling **wird** **gesucht**. **Restaurant** „**Grasska klet**“. 2938

Gefechte Frau oder **Fräulein** zu **einem 1 1/2 jähr. Mädchen**, **die** **nebstbei** **leichte Büroarbeiten** **zu** **verrichten** **versteht**, **wird** **gesucht**. **Nur** **anständige**, **gewissenhafte**, **kinderliebende** **Bewerberinnen** **mögen** **sich** **melden**. **Grand Hotel** **Novak**, **BaraZbin.** 3008

Verlässlicher Chauffeur, **selbständiger** **perfekter Mechaniker** **wird** **gesucht**. **Anfr. Bero**. 3019

Stubenmädchen mit **guten** **Zeugnissen** **wird** **auf** **Besitz** (Nähe **v. Maribor**) **gesucht**. **Anträge** an die **Bero**. u. „**Stubenmädchen**“. 2999

Zwei tüchtige, selbständige Fahrradmechaniker, **die** auch **vermieten** und **emailieren** **innen**, **werden** **aufgenommen** bei **Divjak u. Gustinčič**, **Maribor**, **Tattenbachova ul. 14**. 3028

Tüchtiger Uhrmachergehilfe mit **vollständigem Werkzeug** **findet** **dauernde** **Stellung** **b. Luis Dabieu**, **Aleksandrova cesta 1**. 3034

Tüchtige Kontoristin **wird** für **fabrikbuchhaltung** **per** **sofort** **gesucht**. **Verlangt** **wird** **perfekte** **Kenntnis** der **deutschen Stenographie**, **des** **Maschinenschreibens**, **solte** **gefällige** **Handchrift**, **Buchhaltungspraxis**. **Nur** **rouillierete**, **gesunde** **Bewerberinnen** **wollen** **handschriftlich** **geschriebene** **Offerte** mit **Angabe** von **Sprachkenntnissen** u. **Ansprüchen** **richten** **unter** „**Nur tüchtige Kraft 1927**“ an **Djalini Javob Kovacic**, **Maribor**. 3020

Korrespondenz

Alleinstehender Pensionist in **mittleren Jahren**, mit **Einrichtung** **wünscht** mit **schöner**, **fehl.** **vernünftig** **denkender Dame** mit **Einkommen** **gemeinsamen** **Haushalt**. **Anträge** unter „**Uneigenmäßig**“ an die **Bero**. 2764

Bananen.

Um auch den B. Z. Kunden in der Provinz zu ermöglichen, sich von der Vorzüglichkeit der von mir geführten erstklassigen Früchte zu überzeugen, versende ich Bananen in

Muster-Post-Kollis

von 5 kg, aufwärts **franko** jeder **Poststation** gegen **Nachnahme** zum **Preis** von **Din. 38.** — **per 1 kg**. **Außerdem** **versende** ich **Orangen**, **Limonen** und **Felgen** usw. in **Orig. Kisten** **per** **Bahn-Nachnahme** **billigst** **berechnet**. — **Kaufleuten** **bei** **Abnahme** **größerer** **Mengen** **besonders** **ermäßigte** **Preise!** 2938

J. Golob

Import — Export von **Landesprodukten** **Jagreb**, **Sigiana 17**.

KÄSE!

Halbmenthaler, **geloht**, **Trappisten**, **vollfett**, **Groyer-** und **Tilsiterkäse**, **Olmätzer** u. **Grazer** **Quargel** **liefert** **billigst** **Käsehaus Schwab** **Gosporka 32** **Gregorčičeva 14** **Verlangt** **Preisliste**

Frische Fische

Kordsee- und Donaufische **empfehlen** **für** **jeden** **Freitag** **billigst** **Stichtag** **R. Roy**, **Glavni trg.** 3032

Wegen Einlaufens neuer Frühjahrsware

und um das zu große Lager zu vermindern, wird das ganze Lager von

Krawatten
von Din 6 — bis
zu allerfeinsten

Herrenhemden
in allen
Qualitäten

Nur bis Samstag 12. März!
zu **Ausverkaufspreisen** **verkauft**. **Besichtigt** **die** **Preise** **in** **den** **Auslagen** 2601

Jos. Karničnik, **Slovenska ul. 10**

Wachtung!

Ich **Unterfertigte** **gebe** **hiemit** **bekannt**, **daß** **ich** **von** **heute** **ab** **das** **Gasthaus** „**Einbartov** **door**“ **nicht** **mehr** **mit** **meinem** **Mante** **weiterführe** **und** **ich** **für** **seine** **Schulden** **keine** **Verantwortung** **trage**. 3010 **Maria Pečnik**.

Hühnerfedern pro kg Din 15.- wels. Gänsefedern und Entenfedern pro kg Din 60.-

solange **der** **Vorrat** **reicht** **bei** **Export-Gesellschaft** **Matheis**, **Suppanz & Co.**, **Maribor**, **Cvetlična ulica 18**. **Verkauf** **Mittwoch** **und** **Samstag** 2700

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigst geliebter unvergessliche Gatte, bezw. Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Großvater, Herr

Ivan Glavič

Bediensteter der Staatsbahn

Dienstag, den **8. März 1927** um **halb 18 Uhr** nach **kurzem** **schweren** **Leiden** und **versehen** mit **den** **Tröstungen** der **hl. Religion**, im **62. Lebensjahre** **gottgegeben** **verschieden** **ist**.

Das **Leichenbegängnis** **des** **unvergesslichen** **Dahingeschiedenen** **findet** **Donnerstag**, den **10. März 1927** um **16 Uhr** von **der** **Leichenhalle** **des** **Allgemeinen** **Krankenhauses** **aus** **auf** **den** **St. Magdalena Friedhof** in **Pobrezje**.

Die **hl. Seelenmesse** **wird** **am** **11. März 1927** um **7 Uhr** in **der** **St. Magdalena Pfarrkirche** **gelesen** **werden**.

Maribor, den **9. März 1927**.

Elisabeth Glavič als **Gattin**. — **Amalia Vehovar**, **geb. Glavič** als **Tochter**. **Rudolf Glavič**, **Franz Glavič**, **Söhne**. — **Alois Vehovar**, **Schwiegersohn**. **Adelheid Vehovar**, **Enkelin**.

Separate **Parte** **werden** **nicht** **ausgegeben**. 3040

Unsere **beste**, **treubesorgte** **Mutter**, **bezw.** **Schwiegermutter** **und** **Großmutter**, **Frau**

Josefa Wetschernig, geb. Rath

ist **Mittwoch** **den** **9. März** **um** **3 Uhr** **früh** **nach** **längerem** **Leiden** **und** **versehen** **mit** **den** **Tröstungen** der **heil. Religion** **im** **Herrn** **entschlafen**.

Die **Dahingeschiedene** **wird** **Freitag**, den **11. März** **um** **2 Uhr** **nachm.** **vom** **Sterbehause** **Studencl**, **Kr. Petra c. 34**, **in** **die** **Famillengruft** **in** **Studencl** **beigesetzt**.

Die **heil. Seelenmesse** **wird** **am** **12. März** **in** **der** **Josefikirche** **gelesen** **werden**.

Studencl, den **10. März 1927**. 3039

Die **tieftrauernden** **Hinterbliebenen**.